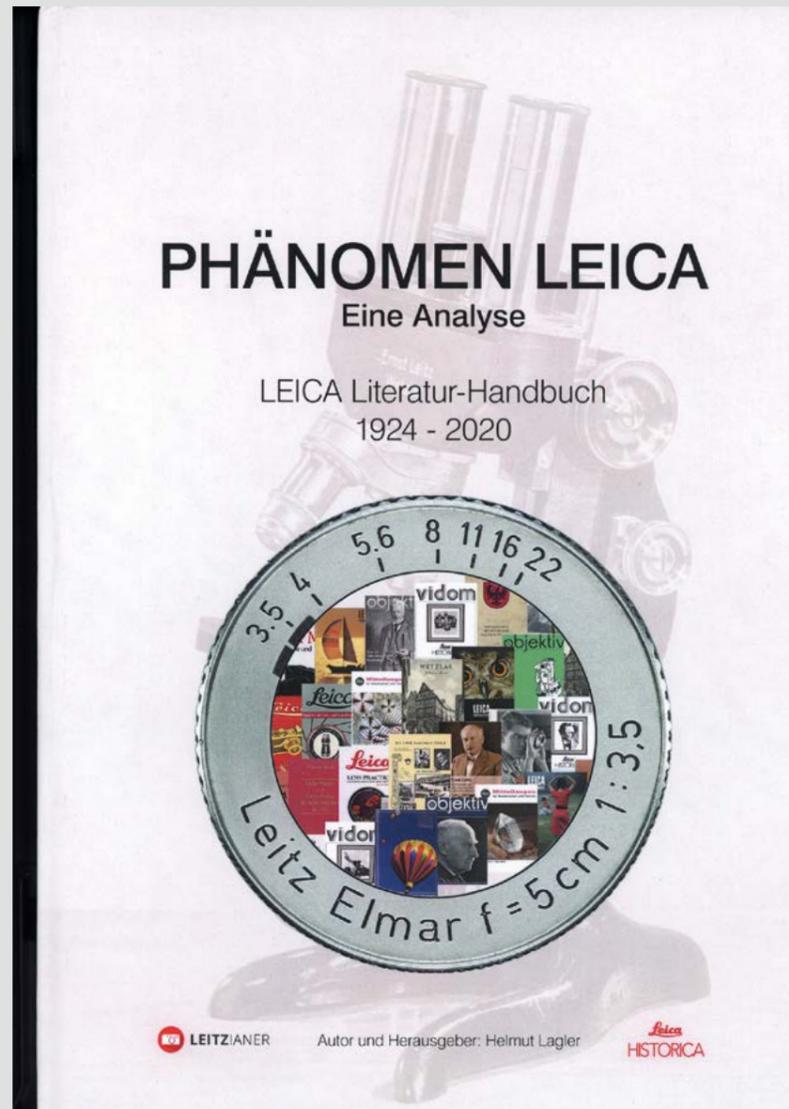


Brockhaus für die LEICA

von Marc Hoch, Saarbrücken

Die ersten Bände der gewaltigen LEICA-Phänomen-Reihe von *Helmut Lagler* liegen vor – ein Wunder an Leidenschaft und Fleiß

Als im Juni 2014 der Vertrieb des gedruckten Brockhaus' eingestellt wurde, endete in Deutschland das große Zeitalter der Enzyklopädien. Im Kampf gegen den übermächtigen Gegner Wikipedia streckte der Verlag die Waffen – Wissen in gedruckter Form schien aus der Zeit gefallen zu sein, ein Zeitalter ging zu Ende. Dieses Finale einer 200-jährigen Tradition sollte man sich ins Gedächtnis rufen, um das gewaltige



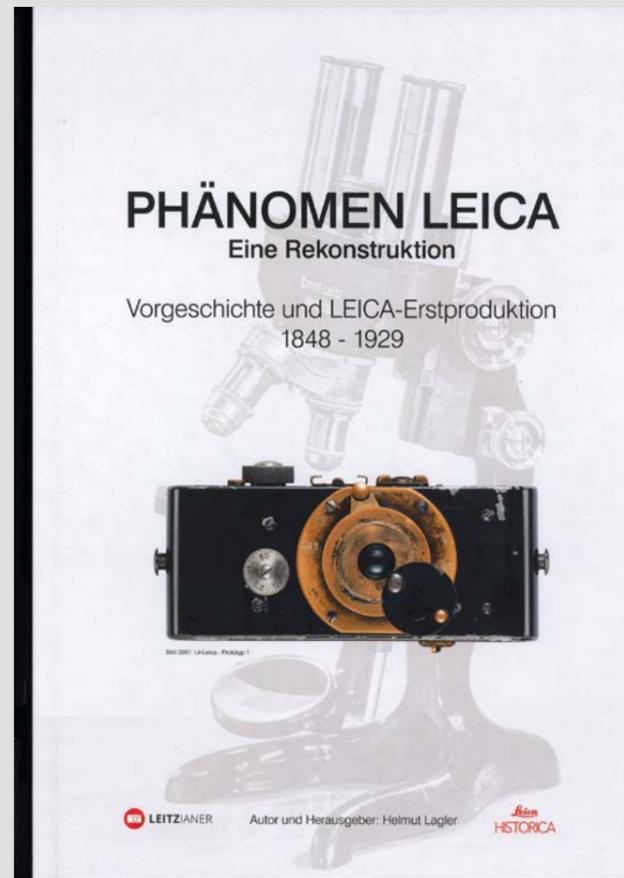
Buchprojekt zum »Phänomen Leica« einschätzen zu können, das sich *Helmut Lagler* vorgenommen hat. Was der 81-Jährige mit seinem auf mindestens acht Bände angelegten Vorhaben unternimmt, ist nicht weniger als die Wiederbelebung des Enzyklopädie-Gedankens, und man darf hier durchaus einmal die Frage stellen: Ist das Wahnsinn oder ein Wunder? Wie ist der Mann nur drauf gekommen?

Lagler hat bei LEITZ in den Fünzigerjahren gelernt. Obwohl er das Unternehmen nach seiner Ausbildung verließ und später eine eigene Software-Firma aufbaute, blieb er im Herzen ein Leitzianer, wenn man unter diesem Begriff Werte wie Qualitätsbewusstsein, Disziplin, Treue und Präzision fasst. Als er mit 65 Jahren wegen einer gesundheitlichen Krise eine Art innere Einkehr hielt, besann er sich auf seine Ursprünge bei LEITZ. Ein Treffen mit Lehrlingen zum 50-jährigen Jubiläum der gemeinsamen Ausbildung entfachte wieder seine Leidenschaft für LEICA. Und er wurde, wie er sagt, »ein aktiver Sammler«.



Wie aktiv, ja wie leidenschaftlich er in den vergangenen Jahren gesammelt hat, lässt sich an den ersten Bänden seiner großformatigen »Phänomen«-Reihe ablesen.





Laglers Sammelbegriff erstreckt sich auf alles, was LEICA ist – auch und gerade auf Fakten, mit denen er die Festplatten seiner Computer gefüllt hat.

Seine LEICA-Bände präsentieren diese Fakten in übersichtlicher Form. Von den ersten, jetzt vorliegenden Bänden ist besonders seine »Vorgeschichte«, die Darstellung der Jahre 1848 – 1929, hervorzuheben. *Lagler* zeigt hier auf 400 Seiten, wie sich aus der kleinen Mikroskopwerkstatt von *Carl Kellner* in der Obertorstraße in Wetzlar das Welt-Unternehmen LEITZ entwickelte. Jahr für Jahr kann man zuschauen, wie die kleine Werkstatt wächst, besonders nachdem *Ernst Leitz I* im Jahr 1869 den Betrieb übernahm.

Laglers Darstellung ist lexikalisch-chronologisch. Das vorhandene Wissen zur Firmen-Geschichte hat er in diesem Band grandios kompiliert, wobei er Erfindungen, Verwandtschaftsverhältnisse, Mitarbeiter ebenso berücksichtigt wie die Entwicklung der Firmengebäude oder innerbetriebliche Änderungen. Für diejenigen, die ganz tief in die LEITZ-Historie eintauchen wollen, dürfte dieser Band der »Phänomen«-Reihe maßgeblich werden. Das Maß an Arbeit, das der 81-Jährige nur in diesen Band gesteckt hat, sprengt jede Vorstellungskraft.

Demgegenüber fällt der Band »Leica Literatur Handbuch 1924–2020« inhaltlich ein klein wenig ab. Dieser präsentiert auf den ersten 177 Seiten in der Art eines Briefmarken-Albums die Cover von Prospekten, Zeitschriften, Katalogen, Bücher usw., und im Anschluss eine tabellarisch-bibliografische Übersicht zu diversen Themen. *Laglers* Akribie ist auch hier beeindruckend, die präsentierte und ausgewertete Literatur dürfte indes für viele LEICA-Historiker kaum Überraschungen bieten, schon allein deshalb, weil sein Hauptfokus die deutsche Literatur ist.

Der Band »Technische Komponenten und Erfinder« zählt dann alle Kamera- und Objektivtypen mit kurzen Erklärungen auf; als grafisches Mittel setzt *Lagler* häufig Explosionszeichnungen ein. In einer nicht zu überbietenden Fleißarbeit hat er zahllose Patente zu technischen Details zusammengetragen, wie etwa zur Belichtung oder zum Messsucher. Diese ordnet er, wo immer möglich, ihren Erfindern zu. Zur Orientierung dient dem Leser eine Tabelle am Anfang des Bandes mit allen Namen. *Oskar Barnack* etwa werden 40 Schöpfungen zugeschrieben; wer sich dafür interessiert, findet im hinteren Teil jede Menge Details dazu.

Auch dieser Band hat weit mehr als 400 Seiten. Wenn sein Buchprojekt eines Tages abgeschlossen sein wird, dürfte die »Phänomen«-Reihe auf mindestens 4.000 Seiten kommen. Das ist Enzyklopädie-Format, ein

neuer Brockhaus für die LEICA. Man kann so etwas nur schaffen, wenn man den Wahnsinn der Leidenschaft in sich spürt – und die Liebe zu Freunden und Gleichgesinnten, die *Lagler* auch in unserem Verein gefunden hat.

■ Marc Hoch

Anschrift des Autors

Marc Hoch
Dr.-Schoenemann-Str.18
66123 Saarbrücken

Hoch.Marc@protonmail.com